

Wahlrennen ist auf der Zielgeraden

Morgen Sonntag ist Wahltag. Nach einem intensiven Wahlkampf dürfen Barbara Frei (FDP) und Peter Jans (SP) immer noch darauf hoffen, die Nachfolge von Fredy Brunner im Stadtrat anzutreten. Das Resultat dürfte knapp ausfallen. Ein zweiter Wahlgang ist nicht ausgeschlossen.

RETO VONESCHEN

Kaffeersatzlesen am Tag vor einer Majorz-, also einer Personenwahl ist eine undankbare Aufgabe. Vor allem dann, wenn die Kandidierenden sich ein dermassen intensives Rennen liefern wie derzeit Barbara Frei und Peter Jans um den Sitz von Fredy Brunner im St. Galler Stadtrat.

30. November
WAHL
Ersatzwahl Stadtrat



Man kann die theoretischen Vor- und Nachteile sowie das Abschneiden im Wahlkampf der Kandidatin und des Kandidaten gegeneinander aufrechnen und so zu einer Prognose kommen. 100prozentig sicher ist eine solche nie. Oder um es in den Worten eines langjährigen Beobachters der Stadsanktgaller Polit-Szene zu sagen: «Am Sonntagabend wissen wir mit Sicherheit, ob jemand im ersten Wahlgang gewählt wird und wer das ist.»

Mehr als 50 Prozent

Bis gestern mittag haben 18769 der rund 45000 stimmberechtigten Stadsanktgaller ihr Stimmcouvert eingereicht. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 41,7 Prozent. In der laufenden Woche ist die Zahl der bei der Stadt eingegangenen Stimmcouverts im Vergleich zur Vorwoche nochmals angestiegen. Auch im Vergleich zur Abstimmung vom 28. September gingen in der letzten Woche mehr Couverts ein. Stephan Wenger,

Eine erste sichere Prognose für die morgige Stadtratsersatzwahl ist allerdings möglich: This Bürge, der Dritte im Kandidatenbund, wird nicht zum Stadtrat gewählt. Das war allerdings von vornherein klar. Überrascht hat höchstens, wie passiv Bürge während des Wahlkampfes war. Klar, ein grosses Budget dafür hat ein Parteiloser nicht. Bürge hat aber auch von jenen Instrumenten keinen Gebrauch gemacht, die gratis oder fast gratis zu haben sind: Es gab von ihm keine Medienmitteilungen oder Pressekonferenzen und auch Leserbriefe zu seiner Unterstützung waren eine Rarität. Rückblickend muss man sich fragen, wieso der Mann überhaupt kandidiert hat. Um eine Chance, sein Gedankengut unter die breite Öffentlichkeit zu bringen, ist es ihm offenbar nicht gegangen.

Braucht es zweiten Wahlgang?

Schon die zweite Prognose, jene, ob Barbara Frei (FDP) oder Peter Jans (SP) morgen Sonntag das absolute Mehr und damit

Sekretär des Stimm- und Wahlbüros, geht von einer Beteiligung von leicht über 50 Prozent aus.

Wer seine Stimme noch abgeben will, kann das Couvert bis am Sonntag, 12 Uhr, in den Briefkasten links des Eingangs zum Rathaus einwerfen. An der Urne werden die Stimmmittel am Sonntag, 10 bis 12 Uhr, im Eingangsbereich des Rathauses entgegengenommen. Der Post können die Stimmcouverts nicht mehr übergeben werden. (dag)



Bild: Ralph Ribi

Barbara Frei und Peter Jans locker und entspannt vor einer der diversen Podiumsdiskussionen des laufenden Wahlkampfes.

einen Sieg im ersten Wahlgang schafft, ist schwierig. Wäre ein zweiter Wahlgang nötig, fände dieser am 18. Januar 2015 statt. Rein rechnerisch ist es ziemlich wahrscheinlich, dass dieser Termin nicht gebraucht wird, weil einer der beiden Kandidierenden morgen Sonntag das Rennen machen müsste. Je knapper das Endresultat ausfällt, desto höher ist aber die Chance, dass beide unter dem absoluten Mehr bleiben. Und es gibt Indizien dafür, dass es ein wirklich knappes Rennen werden könnte.

So sind Hinweise vorhanden, dass das bürgerliche Lager – anders als bei anderen Stadtratswahlen – nicht zu 100 Prozent geschlossen hinter der FDP-Kandidatur steht. Abweichler finden sich dabei nicht nur auf dem christlichsozialen Flügel der CVP, einzelne kritische Stimmen kamen im persönlichen Gespräch

auch von weiter rechts. In dem Zusammenhang gibt es Bürgerliche, die taktisch wählen wollen: Dies, weil sie mit der FDP-Kandidatin nicht einverstanden sind, aber auch keinen «Sozi» in die Stadtregerung hieven wollen.

Ein riskantes Spiel

Die Taktiker schreiben eine andere wählbare Person als Frei oder Jans auf den Wahlzettel. Wählbar sind alle, die in der Stadt stimm- und wahlberechtigt sind. Mit so einem Namen ist die Stimmgabe gültig, dadurch wird das absolute Mehr, die Hürde für einen Sieg im ersten Wahlgang, höher. Der Hintergedanke: Wird niemand im ersten Wahlgang gewählt und liegt Frei gar hinter Jans, besteht die Chance, dass die FDP für den zweiten Wahlgang eine neue Kandidatur präsentiert. Wie viele Bürgerliche tatsächlich taktisch

wählen, ist aber vollständig offen. Bei den Stadtratswahlen der letzten 25 Jahre war die Zahl jener, die das taten, immer sehr klein und damit letztlich unbedeutend. Dies auch, weil der, der so wählt, das Risiko eingeht, Jans indirekt zu helfen: Dann nämlich, wenn es ein Kopf-an-Kopf-Rennen gibt und der bürgerlichen Kandidatin am Schluss für den Sieg ein paar Dutzend Stimmen taktischer Wähler fehlen.

Jans: Chancen sind intakt

Doch wer macht das Rennen, wenn es schon morgen Sonntag entschieden wird? Klar ist da einzig, dass am Schluss des Wahlkampfes die Chancen von Peter Jans immer noch intakt sind. Der SP-Herausforderer ist gegenüber der FDP-Frau nicht wirklich abgefallen. Er hat sich im Gegenteil recht gut verkauft, auch wenn jetzt spektakuläre Aktionen wie seinerzeit im Ständeratswahlkampf von Paul Rechsteiner fehlten. Ob es Jans unter dem Strich reicht, ist offen. Die Stärke der politischen Lager in der Stadt ist

nämlich klar: Den rund 40 Prozent Wählerinnen und Wählern, die linksgrüne Sympathien haben, stehen rund 60 Prozent Bürgerliche gegenüber. Um zu gewinnen, braucht Jans Stimmen aus der Mitte. Und genau da könnte der bekennende und kirchenpolitisch engagierte Katholik tatsächlich punkten. Die Frage ist aber, wie viele Stimmen so am Schluss zusammenkommen.

Frei: Frau, Wirtschaft, Verkehr

Auch FDP-Kandidatin Barbara Frei hat einen soliden Wahlkampf abgeliefert. Neben der Schiene der Frauenwahl wurde sie dabei allerdings stark als Frau der Wirtschaft und als «Verteidigerin» des motorisierten Individualverkehrs profiliert. Wie sich das stimmenmässig ausgezahlt hat, erfahren wir morgen Sonntag. Ganz risikolos ist diese Werbestrategie in einer Stadt, in der die Wirtschafts- und Strassenlobby in den letzten Jahren doch die eine oder andere Abstimmungsniederlage einfuhr, allerdings dann doch nicht.

Wahltreff im Waaghaus

Morgen Sonntag werden die Resultate der Ersatzwahl in die St. Galler Stadtregerung bekannt. Verkündet werden sie nicht allein den Journalisten an einer Pressekonferenz, also im stillen Kämmerlein, sondern öffentlich. Die Stadt richtet im Obergeschoss des Waaghauses einen Wahltreff ein. Er ist morgen ab 14 Uhr geöffnet. Wenn mit der Auszählung der Stimmen alles klappt, wird hier um 14.30 Uhr mitgeteilt, wer das Rennen

um den Sitz des zurücktretenden Stadtrats Fredy Brunner gemacht hat oder ob es einen zweiten Wahlgang braucht.

FDP und SP sitzen danach zur Diskussion der Resultate zusammen. Genossinnen und Genossen ab etwa 15 Uhr in der «Stickerie» am Oberen Graben, die Freisinnigen ab 16 Uhr im Restaurant National (Zum goldenen Leuen) am Paul-Grüninger-Platz. Gäste sind an beiden Orten herzlich willkommen. (vre)